

Gelenk zwischen zwei Wirbelkörpern

Prinzip

Bei der Infiltration von Fazettengelenken erfolgt eine Behandlung von Zwischenwirbelgelenken (vgl. Abbildung unten). Ein geschwollenes und schmerzhaftes Gelenk kann mit einer Spritze ins Gelenk behandelt werden. Dieses gilt für die Gelenke an der Wirbelsäule gleich wie für Schulter-, Knie- und andere Gelenke. Dabei werden mit einer Nadel Medikamente in das schmerzhaftes Gelenk gespritzt. So gelangen die Medikamente direkt an den gewünschten Wirkungsort. Im Vergleich zu einer Therapie mit Tabletten besteht deshalb eine bessere Wirksamkeit. Zudem wird eine kleinere Medikamentendosis benötigt.

Vorbereitung

Durch eine sorgfältige, körperliche Untersuchung wird das schmerzhaftes Gelenk identifiziert. Häufig sind mehrere Gelenke gleichzeitig betroffen und es muss besprochen werden, welche Gelenke behandlungsbedürftig sind. Vor der Infiltration wird das Vorgehen genau besprochen und alle Fragen geklärt. Insbesondere die Einnahme von blutverdünnenden Medikamenten und von Schmerzmitteln sollte mit dem Arzt abgesprochen werden. Die Infiltration erfolgt in Bauchlage. Deshalb kann es angenehmer sein, zuvor keine schweren Mahlzeiten zu essen und die Blase entleert zu haben.

Durchführung

Das zu behandelnde Gelenk wird mittels einer bildgebenden Technik dargestellt. Dies kann mit verschiedenen Röntgengeräten (CT, Bildwandler) oder mit Ultraschall erfolgen. Vor der Infiltration wird der Behandlungsbereich sorgfältig desinfiziert. Die Schmerzen durch den Nadelstich sind vergleichbar mit einem Stich bei einer Blutentnahme. Das Platzieren der Nadel ist eher etwas unangenehm als wirklich schmerzhaft. Schmerzen können bei Muskelverkrampfungen, bei Ängsten oder direkt am entzündeten Gelenk auftreten. Durch Verabreichung von Lokalanästhetika direkt am Schmerzort kann eine rasche Schmerzlinderung erfolgen. Die korrekte Lage der Nadel wird oft mit einem jodhaltigen Kontrastmittel bestätigt. Nach der Medikamentenverabreichung ist der Vorgang abgeschlossen.

Medikamente

Bei der Fazettengelenks-Infiltration werden zwei verschiedene Medikamente verabreicht:

- **Lokalanästhetika**

Wirkung: rasche, zeitlich begrenzte Schmerzreduktion

Nebeneffekt: direkt nach der Verabreichung leichter Schwindel oder lokales Taubheitsgefühl

- **Kortikosteroide**

Wirkung: wesentlicher therapeutischer Effekt zur Abschwellung der Entzündung

Nebenwirkungen: Kopfrötung, Schwitzen, Unruhe, Hunger, Blutzuckererhöhung, Infektanfälligkeit (z.B. Harnwegsinfekt und bei Frauen auch Monatszyklusstörung).

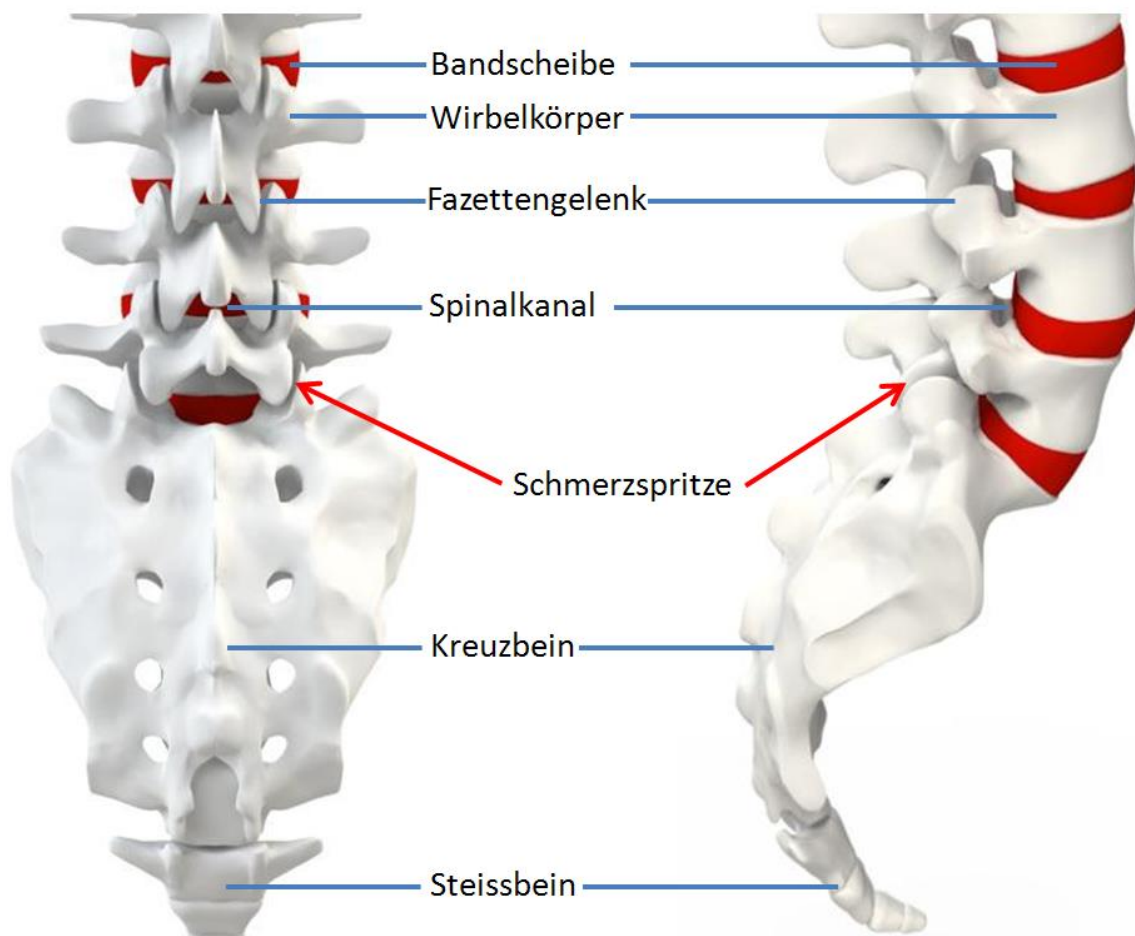
Die möglichen Nebenwirkungen sind abhängig von der verwendeten Dosis und des verwendeten Produktes. Kortikosteroide sind Hormone. Deshalb sind die Reaktionen auf die Medikamente individuell sehr unterschiedlich. Akute Nebenwirkungen sind meistens auf ein paar Tage beschränkt. Bei wiederholten Anwendungen müssen längerfristige Nebenwirkungen individuell besprochen werden.

Risiken

Prinzipiell kann bei jedem Stich durch die Haut eine Blutung oder eine Infektion an der Einstichstelle auftreten. Unter fachgerechter Desinfektion sind Infektionen sehr selten. Gelegentlich treten Medikamentennebenwirkungen auf. Falls Medikamente in die Blutzirkulation gelangen, können vorübergehende Kreislaufbeschwerden auftreten. Spezielle Risiken bei einer Therapie am Hals- oder der Brustwirbelsäule sind individuell zu besprechen. Nicht so selten sind verschiedene Strukturen für die Schmerzen verantwortlich, weshalb die Schmerzreduktion weniger erfolgreich ausfallen kann als erhofft.

Nachbehandlung

Nach der Spritze können kurzfristig leicht verstärkte Schmerzen auftreten. Bei gutem Wohlbefinden kann nach der Therapie alles wie gewohnt gemacht werden. Bei gutem Erfolg sollte man darauf achten, sich nicht gleich zu überlasten und dadurch neue Beschwerden zu provozieren. Die Infiltration kann lokal einen Entzündungszustand zur Beruhigung bringen. Sie kann jedoch die Belastbarkeit der Gelenke nicht steigern. Um eine verbesserte Belastbarkeit zu erreichen und eine rasche Rückkehr der Schmerzen zu verhindern, sind meistens weitere Massnahmen wie ein Training, Physiotherapie oder Alltagsanpassungen sinnvoll. Zur Beurteilung des Infiltrationserfolges und zur Besprechung der weiteren Massnahmen erfolgt ca. 2-3 Wochen nach der Infiltration eine Verlaufsuntersuchung.



Auf der Abbildung sind die untersten Wirbelkörper der Lendenwirbelsäule abgebildet. Links ist eine Darstellung von hinten und rechts von der Seite. Zwischen den Wirbelkörpern sind die Bandscheiben in roter Farbe dargestellt. Im Anschluss an die unterste Bandscheibe folgen das Kreuzbein und zuunterst das Steissbein.

Die Wirbelkörper sind auf beiden Seiten durch Gelenke mit dem Wirbelkörper oberhalb und unterhalb verbunden. Diese sogenannten Fazettengelenke sind oft mit zunehmendem Alter von Arthrose befallen und sind eine häufige Ursache von Rückenschmerzen. Hier ist als Beispiel eine Therapie am untersten Fazettengelenk mit einem roten Pfeil dargestellt.